



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Dr. Julia Helmke zum 14. Aschermittwoch der Künste:
Sehr geehrte Damen und Herren,

Herzlich willkommen zum „Aschermittwoch der Künste“!

Zum 14. Mal lädt die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers gemeinsam mit der Hanns-Lilje-Stiftung ein zu ihrem Kunstempfang,

um den Dialog zwischen der Kirche und den zeitgenössischen Künsten zu befördern und heute und hier einen Raum der Begegnung zu ermöglichen.

Uns liegt daran, eine Kirche in Zeitgenossenschaft zu sein und gerade die Künste sind es, die uns auf der Höhe der Zeit immer wieder hier herausfordern, die Welt und Welterfahrung gestalten und deuten und denen wir uns verbunden fühlen, da Sie das Unsichtbare sichtbar, das Unhörbare und die Zwischentöne zum Klingen bringen.

Wir freuen uns, dass Sie sich Zeit genommen haben, „Zeit zu Lassen“ und unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind. Es ist schön, vertraute Gesichter zu sehen, die als Künstler, als Kulturvermittler, als in Kirchengemeinden Engagierte seit langem in diesem Dialog leben. Es freut mich, dass andere zum ersten Mal unserer Einladung gefolgt, wir sie und Sie uns kennenlernen und andere als Begleitpersonen zur weiteren Vielfalt beitragen.

Ich bin Julia Helmke und als Beauftragte für Kunst und Kultur im Haus kirchlicher Dienste gemeinsam mit den weiteren Einladenden für diesen Kunstempfang verantwortlich.

Bis 2005 hat der Aschermittwoch der Künste stets in Hannover stattgefunden, dialogisch abwechselnd in sakralen Räumen und Kunsträumen wie Museen, Kino, Theater.

Seitdem war es uns wichtig immer wieder auch in die Fläche der Landeskirche zu gehen, so 2006 nach Osnabrück mit dem Schwerpunkt Theater, 2008 nach Lüneburg mit dem Schwerpunkt Kirche und Kino, 2010 und 2011 zum Thema Raum-erfahrung nach Nienburg und ins Kunstmuseum Wolfsburg zu Alberto Giacometti.

Zeit zu lassen. In diesem Jahr sind wir in einem besonderen Raum, der – mit wechselnden Formen - seit über 1200 Jahren existiert: Das Münster zu Hameln.

Welche Zeit(en) dieser Kirchenraum hier schon erlebt hat, wie viele Jahrhunderte hier schon menschliche Zeitrechnung und göttliche Zeitvorstellung zusammenkommen...

Zeit – neben Raum – ist das wichtigste Orientierungsmittel für uns hier auf der Erde und so auch für Sie als Künstlerinnen und Künstler ein bedeutsames Thema. Verbindung von Vergänglichkeit und Ewigkeit, das Geheimnis von Zeit. Die kreative Zeit, die Zeit des

Wartens bis ein Kunstwerk entsteht und dann auch rezipiert wird. Die Künste, die oft gegen den Zeit-Geist, für den Zeit mit Leistung und Effizienz gleichgesetzt wird es als Sünde betrachtet wird, sich Zeit zu nehmen, nicht nur Zeit zu haben, sondern in der Zeit zu sein. Eine der Künste, die uns ganz in die Zeit, in die Gegenwart bringen und aus der ihr leben, ist die Musik. So wird sie auch den Schwerpunkt des heutigen Kunstempfangs bilden, mit einer Musikform, die sich der Wahrnehmung von Zeit besonders widmet, die minimal music. Die einzelnen ausgewählten Stücke sind von Komponistinnen und Komponisten aus ganz verschiedenen Kulturen und auch Religionen geschaffen worden, sie alle nähern sich dem Geheimnis von Zeit.

Es trifft sich gut, dass in der evangelischen Landeskirche Hannovers, wie in ganz Deutschland, das Jahr der Musik, der Kirchenmusik gefeiert wird und hier mit diesem Kunstempfang so auch eine Brücke hin zu anderen Veranstaltungen sich bildet.

Dieser Kunstempfang ist jedoch kein reines Konzert, das es passiv zu genießen gilt. Das widerspräche auch dem Charakter des Aschermittwochs der Künste.

Aschermittwoch bedeutet von der Kirchenjahreszeit her Perspektivwechsel. Beim Hören und Sehen können sie verschiedene Perspektiven wählen und werden durch die Anordnung des Raumes vielleicht auch in Bewegung gebracht. Manche werden nicht alles sehen, andere vielleicht ausschnitthaft hören, lassen sie sich auch hier gerne auf neue Erfahrungen ein und entdecken sie, was der Raum und die Zeit neu und für Sie zu bieten hat. Zu Stärkung und Gespräch ist im Seitenschiff bereits eingedeckt, die Musik wird Sie später vom Hören zum Schmecken und Sprechen hinüberleiten. Und wer mag kann dann weiter sich auf den Weg machen, in die Krypta hinunter, mit einer eigenen Installation zu Wasser und Zeit und natürlich bei Tisch im neugierigen Dialog mit ihren Nachbarn.

Besonders begrüßen möchte ich bei diesem Kunstempfang den Sprecher des heutigen Empfanges, Ralf Meister, der der gleich bei seinem Amtsantritt als Bischof der hannoverschen Landeskirche im vergangenen März für diesen Termin zugesagt hat und für die heutige „Modulation“ zum Aschermittwoch sorgt, ebenso wie den Präsidenten des Landeskirchenamtes, Burkhard Guntau und weitere Vertreter des Landeskirchenamtes und Bischofsrates, Christoph Dahling-Sander als Geschäftsführer der Hanns-Lilje-Stiftung, der mit einer Lesung zu hören sein wird und natürlich die Künstlerinnen und Künstler des Quartetts Plus 1 aus Berlin und Hildesheim, mit denen wir gemeinsam das Programm vorbereitet haben: Katharina Pfänder, Lisa Stepf, Maria Pache, Guido Eva sowie die Szenografin der Performance und des Raumes, Corinna Thiesen.

Bedanken möchte ich für die weitere Vorbereitung beim Team von Kunst und Kultur im Haus kirchlicher Dienste, v.a. Hartmut Reimers, und der Jugendwerkstatt Hameln mit den Teams, Holzwerkstatt, Metallwerkstatt und Service, und bei allen Verantwortlichen im Münster zu Hameln, Pastorin Friederike Grote und der Küster Herr Joachim Ruppel und Superintendent Philipp Meyer, der als Hausherr gleich zu hören ist,

Bis zum Mokka und Segen wünsche ich Ihnen nun: Eine gesegnete Zeit.

